



Ergebnisprotokoll

AG 3 – Ausbaupotenzial der Erneuerbaren Energien

1. Sitzung, 21.11.2014

Aufgabe der AG:

Technische Möglichkeiten und Grenzen, Akzeptanz und Hemmnisse der Erneuerbaren Energien sowie der einzelnen Erzeugungsarten ausloten; Beitrag der Erneuerbaren Energien, um die mittelfristig durch Abschaltung der Kernkraftwerke entstehende Versorgungslücke zu schließen.

Ausgangspunkt – Stand des Ausbaus der Erneuerbaren Energien in Bayern, bisherige Ziele der Staatsregierung:

Zügiger Ausbau in den letzten Jahren; bisherige Ziele sind ambitioniert; zukünftiger Ausbau wird unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht so schnell vorwärts gehen wie bislang. Das weitere realisierbare Potenzial ist daher begrenzt.

Erkenntnisse:

- Erneuerbare Energien leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Energiewende; sie bieten mittel- bis langfristig großes Potenzial.
- Auch die Erneuerbaren müssen sich dem Zieldreieck Wirtschaftlichkeit – Umweltverträglichkeit – Versorgungssicherheit stellen.
- Bis 2022 nur ein begrenzter Beitrag zur Versorgungssicherheit.

1. Windenergie

- Die Windenergie kann im zukünftigen Mix der Erneuerbaren eine wichtige Rolle in Bayern spielen, da für sie noch ausreichend Flächen zur Verfügung stehen.
- Kritikpunkte: fehlende Wirtschaftlichkeit, Belastungen für Mensch, Landschaft und Natur, Zweifel an der Integrierbarkeit ins Stromsystem.
- 10-H-Regelung wird von der Mehrheit kritisiert, aber von einer Minderheit auch begrüßt. Unterstützung (z.B. Planungshilfen und Anreize) für Kommunen zur Bauleitplanung ist wichtig.
- Für Gutachter werden bessere Regelungen gewünscht, um für die Gutachten ein anerkanntes Qualitätsniveau sicher zu stellen.

2. Wasserkraft

- Möglichkeiten weitgehend ausgeschöpft. Ausbaupotenzial besteht insbesondere durch Modernisierung und Ertüchtigung bestehender Wasserkraftanlagen.
- Diskussionswürdig: Beitrag kleiner Wasserkraftanlagen.

3. Bioenergie

- Ausbaupotenzial durch die Nutzung von Rest- und Abfallstoffen sowie aufgrund von züchterischem Fortschritt frei werdende Flächen.
- Auf die ökologische Verträglichkeit muss geachtet werden.

4. Photovoltaik

- Das Ausbaupotenzial ist weiterhin groß.
- Die Integration ins Energiesystem bleibt eine große Herausforderung.

5. Tiefengeothermie

- Oberbayern ist hervorragend geeignet für hydrothermale Tiefengeothermie. Nordbayern hat petrothermales Potenzial.
- Tiefengeothermie ist insbesondere für die Wärmebereitstellung von Bedeutung. Die Rahmenbedingungen müssen verbessert werden.

Offene Fragen / Arbeitsaufträge:

- Rahmenbedingungen für finanzielle Bürgerbeteiligung und Wertschöpfung vor Ort bei Erneuerbaren Energien verbessern, um Akzeptanz zu erhöhen.
- Weiterführung der Marktintegration der Erneuerbaren und weitere Übernahme von Systemverantwortung.
- Beitrag kommunaler, interkommunaler und regionaler Planung (ggf. unterstützt durch einen Landschaftsarchitekturbeirat) hinterfragen, um im Rahmen einer Landschaftsplanung die Akzeptanz zu verbessern und die Belastungen für Mensch, Landschaft und Natur so gering wie möglich zu halten.
- Eine Überarbeitung des Windenergieerlasses ist erforderlich.
- Bitte an StMWi: Die verfügbaren Flächen für die Windenergie in Bayern sollen unter Beachtung der 10-H-Regel ermittelt werden.
- Es sollen Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit von Windenergieanlagen in Bayern vorgelegt werden. Die TUM sagte dies zu.
- Stellt die Vorgabe eines Mindestertragswerts eine sinnvolle Regelung zur Steuerung der Windenergie dar?
- Es sollen die Einspeisekurven der bayerischen Windkraft- und PV-Anlagen aufgezeigt werden. Die Bürgerinitiative Gegenwind Bayern sagte dies zu.
- Sollte die Einspeisung von Strom aus Erneuerbare Energien-Anlagen (insbesondere PV) zu Spitzen-Erzeugungszeiten gekappt werden können, um bessere Anreize für die optimierte Umsetzung von Erneuerbare Energien-Anlagen zu schaffen?